



tel +43 (0) 4227 / 21803 mobil +43 (0) 664 / 3252742 fax +43 (0) 4227 / 31125

e-mail licon@aon.at www.licon.at

FREMDWÄHRUNGSKREDITE WEITERHIN

ATTRAKTIVE FINANZIERUNGSFORM

Der Fachverband Finanzdienstleister weist die einseitige Darstellung der Risiken von Fremdwährungskrediten – wie sie derzeit in der Öffentlichkeit kommuniziert werden – entschieden zurück.

„Wir bekennen uns ganz klar zu strengeren Vergaberechtlinien. Denn Fremdwährungskredite sind nicht für jedermann geeignet und bedürfen einer professionellen Beratung und laufenden Betreuung. Die FMA-Mindeststandards sind allerdings aus unserer Sicht überschießend und bringen Privatkunden um eine lukrative Finanzierungsform, die in der Vergangenheit vielen nachweislich große finanzielle Vorteile gebracht hat“, stellt Fachverband-Obmann KommR Wolfgang K. Göttl klar.

Nahezu jeder dieser endfälligen Fremdwährungskredite ist mit einem kapitalmarktabhängigen Tilgungsträger (zB Investmentfonds, Aktiendepots, Lebensversicherungen) hinterlegt. Das heißt, dass über die gesamte Kreditlaufzeit die Tilgung ausgesetzt wird. Es werden ausschließlich die Kreditzinsen bezahlt, die endfällige Tilgung des Darlehens soll über den Tilgungsträger erfolgen. So die Theorie. Die Finanzkrise hat diesen Tilgungsträgern in der Praxis jedoch massiv zugesetzt. Zahlreiche Fondsprodukte sind im Zuge der Börsenturbulenzen „unter Wasser“ geraten.

Zudem ist der Zinsvorteil des Franken auf ein halbes Prozent geschmolzen, zwischen 2000 und 2008 war er noch bei zwei Prozent gelegen.

Quelle: www.diefinanzdienstleister.at

RECHT / NEWS

Fremdwährungskredite: Checkliste für Prüfung von Anpassungs- und Konvertierungsbedarf

Die öffentlich geführte Diskussion über Fremdwährungskredite hat zahlreiche Konsumenten stark verunsichert. Das nahm der Fachverband Finanzdienstleister zum Anlass, einen Arbeitskreis für Fremdwährungskredite ins Leben zu rufen und für Inhaber von Fremdwährungskrediten (FWK) eine eigens ausgearbeitete Checkliste zur Überprüfung der individuellen Fremdwährungskreditsituation zur Verfügung zu stellen. Diese steht für Finanzdienstleister und Konsumenten auf der Website <https://wko.at/finanzdienstleister/fwk-checkliste> zum Download bereit.

Die Checkliste soll Inhabern von Fremdwährungskrediten – sowohl mit als auch ohne Tilgungsträger – die Vorbereitung auf ein sachlich fundiertes Beratungsgespräch erleichtern. Sie ist eine Orientierungshilfe dafür, welche Informationen Konsumenten als Entscheidungsgrundlage dafür einholen sollten, ob bzw. wann Adaptierungen oder eine Konvertierung ihres bestehenden Fremd-

währungskredits notwendig oder vorteilhaft ist. Für Gewerbliche Vermögensberater erarbeitete der Fachverband zudem einen Musterbrief – zur Unterstützung bei der Erläuterung der FWK-Mindeststandards der Finanzmarktaufsicht im Kundengespräch.

Fachverband ruft FWK-Kunden zum Kreditcheck durch Finanzdienstleister auf

Im März 2010 hat die Finanzmarktaufsicht (FMA) Mindeststandards für die Vergabe von Fremdwährungskrediten erlassen. Dies führt dazu, dass derzeit zahlreiche Fremdwährungskreditnehmer von ihrer Bank zur Konvertierung ihres Kredits aufgefordert werden. Ob ein Umstieg in eine andere Finanzierungsform jedoch für den Kunden tatsächlich vorteilhaft ist, hängt von mehreren Faktoren ab – wie u. z. den Konditionen des Umstiegs, der Prognose der Fremdwährungszins- und Kursentwicklung, dem Wert des

Tilgungsträgers sowie der jeweiligen Einkommens- und Vermögenssituation. Gerade auf Grund dieser sehr komplexen Faktoren empfiehlt der Fachverband Finanzdienstleister Kunden im Rahmen einer Provenienzmitteilung, die Sinnhaftigkeit einer Konvertierung von einem unabhängigen Finanzdienstleister überprüfen zu lassen. Denn dieser könne anhand der Checkliste mit seinem Kunden objektiv die Vor- und Nachteile einer Konvertierung abwägen, mögliche Alternativen aufzeigen und in manchen Fällen seinem Klienten viel Geld ersparen.

Fremdwährungskredite weiterhin attraktive Finanzierungsform

Der Fachverband Finanzdienstleister weist die einseitige Darstellung der Risiken von Fremdwährungskrediten – wie sie derzeit in der Öffentlichkeit kommuniziert werden – entschieden zurück. „Wir bekennen uns ganz klar zu strengeren Vergaberichtlinien. Denn Fremdwährungskredite sind nicht für jedermann geeignet und bedürfen einer professionellen Beratung und laufenden Betreuung. Die FMA-Mindeststandards sind allerdings aus unserer Sicht überschüssig und bringen Privatkunden um eine lukrative Finanzierungsform, die in der Vergangenheit vielen nachweislich große finanzielle Vorteile gebracht hat“, stellt Fachverband-Obmann Konrad Wolfgang K. Gödl klar.

Erhöhte Kosten bei Fremdwährungskrediten: Rechtskräftige Gerichtsentscheidung verbietet Banken Überwälzung an Kunden

Banken dürfen erhöhte Kosten für die Beschaffung von Fremdwährungen nicht auf Grund unbestimmter oder grob benachteiligender Klauseln in den Kreditbedingungen an Konsumenten überwälzen.

Ohne Zustimmung des Kunden steht es ihnen auch nicht zu, die Währung des Kredits zu wechseln – zu diesem Urteil kam unlängst das Oberlandesgericht Graz.

Branchenstudie von marketagent.com: Kritischer Optimismus im Finanzdienstleistungssektor

Bereits zum zweiten Mal führte das Online-Marketing- und Meinungsforschungsinstitut marketagent.com in Kooperation mit dem Finanz-Marketing Verband Österreich eine Umfrage bei Entscheidungsträgern im Finanzdienstleistungssektor durch. Im Mittelpunkt standen – wie bereits im Vorjahr – die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise insbesondere auf Marketing und Kommunikation der österreichischen Finanzdienstleistungsbranche.

Strukturelle Veränderungen

Rund ein Drittel (32 %) der Befragten beurteilt die gegenwärtige wirtschaftliche Situation für

die Branche als sehr oder eher gut – im Vergleich zu nur rund 17 Prozent im letzten Jahr. Trotzdem gehen neun von zehn Befragten davon aus, dass die Finanzkrise auch weiterhin zu großen strukturellen Veränderungen in der österreichischen Finanzwirtschaft führen wird.

95 Prozent schätzen das verlorengegangene Grundstanzvertrauen der Banken durch die Finanzkrise als sehr oder eher hoch ein. Beachtliche 67 Prozent sind davon überzeugt, dass der Vertrauensverlust der Kunden auch zu einer Verhaltensänderung gegenüber Banken geführt hat, die sich in erster Linie in einer kritischen Grundhaltung der Kunden äußert.

Zurückgewinnen von Kundenvertrauen durch mehr Transparenz

Die Schaffung von mehr Transparenz hält etwa jeder fünfte Experte (18 %) für die richtige Strategie, das verlorengegangene Kundenvertrauen wieder zurückzugewinnen.

In Krisenzeiten werden vor allem einer Erhöhung der Beraterqualität (38 %), Kundenbindungs- und Kundenbetreuungsmaßnahmen (34 %) sowie sämtlichen Maßnahmen zur Steigerung der Kundenzufriedenheit (34 %) eine sehr große Bedeutung zur Krisenbewältigung zugeschrieben.